FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE GESTALTUNG VON LEBENSRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 / 805 54 63, Fax: +49 (0) 30 / 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

P pdf 664

Berliner Morgenpost 13. Mai 2017, ***Ideenwettbewerb für Bauakademie im September***

Das Digitale Modell der Fassaden der Bauakademie (Dipl.-Ing. Rox, Dipl.-Ing. Bornemann, Forderverein Bauakademie) – Die Abbildung erschien nicht in der Morgenpost. –

Für den geplanten Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie in Berlin soll spätestens im September ein Ideenwettbewerb starten. Das kündigte Baustaatssekretär Florian Pronold (SPD) in einem Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur an. In einem mehrstufigen Verfahren sollen zunächst Ideen für das ambitionierte Pr0-oekt gesammelt werden, in einer nächsten Phase folgt dann ein sogenannter Realisierungswettbewerb. "Wir wollen so viel Schinkel wie möglich",

Bund gibt 62 Millionen Euro für den Wiederaufbau

Der königlich-preußische Hofbaumeister Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) gilt als der wichtigste Architekt des deutschen Klassizismus. Die von ihm geschaffene und 1945 ausgebrannte Bauakademie stand unmittelbar neben dem Stadtschloss. Sie soll für 62 Millionen Euro aus dem Bundesetat wieder aufgebaut werden. Das hatten die Haushälter des Bundestags Ende vergangenen Jahres überraschend beschlossen. sagte der SPD-Politiker. "Das bezieht sich nicht nur auf das Gebäude. Auch das Innere soll vom Geist Schinkels inspiriert sein, der wie kein anderer für den Beginn der Moderne in der Architektur steht."

Laut Pronold zeichnet sich eine Mischnutzung ab. Die 5000 bis 6000 Quadratmeter Nutzfläche sollten möglichst flexibel gestaltet werden, sagte er. Dazu gehörten Räume für Foren und Ausstellungen sowie eine kreative Bauakademie mit Forschung, Lehre und Ausbildung. Zudem könnten Institutionen das Projekt mitgestalten, die eine breite öffentliche Auseinandersetzung mit den Themen Bauen, Stadtentwicklung und Zukunft der Gesellschaft unterstützen.

Für ein Viertel der Fläche sieht der Bebauungsplan eine gewerbliche Nutzung vor. "Wenn das Konzept passt, könnten Mieter an einer so prominenten Stelle die öffentliche Hand spürbar bei der Finanzierung des laufenden Betriebs entlasten."

Für die Ausschreibung des Wettbewerbs im Herbst werden derzeit die Ergebnisse der Dialogforen ausgewertet. Zudem soll die Abstimmung mit der Architekten- und Ingenieurkammer sowie anderen Beteiligten fortgesetzt werden.

Spätestens zur zweiten Phase sollte seiner Ansicht nach dann auch ein Kuratorium oder eine Gründungsintendanz berufen werden. "Wir wollen die Fehler vom Berliner Schloss nicht wiederholen. Das inhaltliche Konzept für die Nutzung muss sehr früh klar sein. Denn das Gefährlichste ist, in der Bauphase noch Veränderungen einzubringen."

(Übertragen aus der Internetfassung der Berliner Morgenpost vom 13. Mai 2017 von Wolfgang Schoele am 30. Juli 2017)